



31. Rundbrief

Armin T. Wegner Gesellschaft e.V.

Else Lasker-Schüler Str. 45

D-42107 Wuppertal

der
Armin T. Wegner
Gesellschaft

September 2022



Gedenktafel an der Kirchhofmauer von St. Peter und Paul
in Oberammergau

Inhalt

Titelbild:

Gedenktafel an der Kirchhofmauer von St. Peter und Paul in Oberammergau 1

Inhalt 2

Grußwort von Ulrich Klan 3

Ausblicke

Premiere im 4k Theater in Wuppertal: Die fürchterlichen Fünf 6

Armin T. Wegner Tage in Wuppertal

Zwanzig Jahre Armin T. Wegner Gesellschaft e.V.

Programm vom 14.-17. Oktober 2022 8

Einladung zur Mitgliederversammlung am 15. Oktober 2022 11

Vortrag von Eugen Drewermann am 10. November 2022 12

Einblicke

Die Nachgeborenen

Forschungsarbeit von Giulia Wegner

über „Wildlife-born Infectious Disease Epidemics“ 13

„Who Cares“ – Gabriel Wegner fünftes Album 14

Todo baila in me – Lyrik von Fiammetta Wegner 15

Uma – eine Urenkelin Armin T. Wegners 16

„No10“ – ein Kultursalon in Wuppertal 17

Ein Buch für Putin: „Im Westen nichts Neues“ 18

Rückblicke

Rettet das Osterholz! 19

Jetzt für den Frieden 20

Projekte zur Völkerverständigung 21

Internationaler Antikriegstag am 1. September 2022 22

Impressum

24

Liebe Mitglieder und Freund*innen,
sehr geehrte Damen und Herren,

seid / seien Sie sehr herzlich begrüßt! Unser aller Leben und Arbeit wird überschattet durch den Angriffskrieg Russlands in der Ukraine und seine weltweiten Folgen. Und leider auch weiterhin durch die übrigen globalen Krisen unserer Zeit – allen voran die Klimakatastrophe und die Corona-Pandemie. In diesem Rundbrief finden Sie aktuelle Beispiele, wie wir im Rahmen unserer Möglichkeiten mit der gewachsenen Herausforderung umgehen.

***„Wer die Wahrheit spricht,
muss immer ein gesatteltes Pferd bereit halten“***

- dieses in vielen Diktaturen bekannte Sprichwort überlieferte uns Armin T. Wegner –

Im letzten Rundbrief vom Dezember 2021 galt unsere große Sorge der damals fast erstickten Meinungsfreiheit in Russland. Sie ist inzwischen durch Putins Diktatur gänzlich beseitigt. Im Krieg stirbt als erstes die Wahrheit. Wer in Russland Putins Ukraine-“Spezialoperation“ Krieg nennt, wird mit drakonischen Strafen mundtot gemacht. Alle kritischen Kanäle sind abgeschaltet. Kritische Journalist*innen sind ins Ausland geflohen oder verstummt.

Auch für Putins Diktatur
sind die Tage gezählt.
Der dialektische Dichter Bertolt Brecht
sagte das in seinem „Lied von der
Moldau“ allen „Kriegsherren“ voraus –
zu seiner Zeit besonders der NS-Diktatur:

[...]
*Es wechseln die Zeiten
die riesigen Pläne der Mächtigen
kommen am Ende zum Halt.
Und geh'n sie einher auch
wie blutige Hähne
es wechseln die Zeiten,
da hilft kein ' Gewalt*

Es ist keine Überraschung: Krieg produziert vor allem Lüge, Stereotype, Hass und Dummheit. Auf allen Seiten. Dennoch wollen wir nicht dazu schweigen, dass und wie nun die Verleugnung, der Hass und die Dummheit auch in Russland und in der Ukraine eskalieren: In Putins Russland wird alles Ukrainische entwürdigt und in den Dreck getreten - und sein Krieg zielt besonders auf ukrainische Zivilist*innen und ukrainische Kulturstätten! In der Ukraine will man die russische Sprache abschaffen - und man schleift überall die Erinnerung an große russische Literatur und Kunst. Dem fallen auch viele Bücher, Denkmäler und Straßennamen russischer Dichter des Friedens und der Freiheit zum Opfer, etwa von Lew Tolstoi, oder Erinnerungsorte an kritische russische und sowjetische Komponisten wie Dmitri Schostakowitsch.

***„Abschied von Winnetou“? –
“Im Prinzip spielten wir Genozid“***

Neben diesen Themen gibt es in Deutschland seit diesem Sommer eine ungewöhnliche Debatte, die auch für unsere Gesellschaft von großem Interesse ist: Die Diskussion gab sich „literarisch“ und beherrschte über Wochen das „Sommerloch“ in den Medien: Der Ravensburger Verlag hatte sein Kinderbuch „Der junge Häuptling Winnetou“ zurückgezogen - mit dem selbstkritischen Hinweis, dass das Buch rassistische Stereotype über amerikanische Ureinwohner enthält, die heute überholt

sind und Kindern nicht zugemutet werden können. Der shitstorm, der sich dagegen vor allem in den sog. „sozialen Medien“ erhob, vereinte echte Rassist*innen mit solchen, die „eigentlich“ keine sein wollen: Da meldeten sich auch viele „nette alte Herren“ - zum Teil prominente wie Sigmar Gabriel oder Dieter Hallervorden - die in diesem Vorgang den „Winnetou“ ihrer Kindheit beleidigt sahen. Dabei ging es hier gar nicht um die „Winnetou“-Bücher von Karl May - auch wenn diese heute ihrerseits dringend antikoniale und antirassistische Kommentierung brauchen.

Der Sozialwissenschaftler Prof. Dr. Lars Distelhorst - von ihm gibt es zum Thema das richtungsweisende Buch „Kulturelle Aneignung“, Hamburg 2021 - verteidigte den Ravensburger Verlag und erinnerte sich selbst und diese Kritiker an die „Cowboy und Indianer-Spiele“, welche Kinder im Deutschland der Sechziger-Jahre spielten. In einem Interview vom 30. 8. 22 sagte er dazu: „Im Prinzip spielten wir Genozid.“

Das entspricht genau meinen eigenen Kindheitserinnerungen aus den frühen 1960er Jahren - und denen vieler anderer Jungs, mit denen wir damals bei jeder Gelegenheit „Cowboy und Indi“ spielten. Was wir da spielten, hinterfragten wir ebenso wenig wie die vermeintliche „Selbstverständlichkeit“, dass wir Mädchen von diesen Spielen grundsätzlich ausschlossen. Aber wie sehr wir schon damals die mörderische Wahrheit ahnten, zeigt die Tatsache, dass bei diesen Ballerspielen kaum einer von uns freiwillig „Indianer“ sein wollte.

Die Armin T. Wegner Gesellschaft nimmt diese überfällige Debatte hierzulande zum Anlass, auf einen frühen und kompetenten Filmbeitrag zu diesem Thema hinzuweisen, den wir unserer US-amerikanischen Schwester, der Armin T. Wegner Society of USA verdanken: Sie verlieh der indigenen US-Filmemacherin Joanelle Romero 2005 für ihren Dokumentarfilm „American Holocaust: When It's All Over I'll Still Be Indian“ den jährlichen Filmpreis „Armin T. Wegner Humanitarian Award“ in Hollywood. Der Film kann über uns bestellt werden.

Zwanzig Jahre Armin T. Wegner Gesellschaft – zurückblicken, ohne sich zurückzulehnen

Liebe Mitglieder, meine Damen und Herren, in diesem Herbst wird die internationale Armin T. Wegner Gesellschaft e.V. 20 Jahre jung. Dieses Jubiläum mag in literarischen Dimensionen "klein" sein - nicht zuletzt auch angesichts des biblischen Alters, das der Dichter selbst erreichte.

Auf die Gründung unserer Gesellschaft hatten sich über Grenzen hinweg in Jahre langer Netzwerkarbeit Familienangehörige Wegners aus verschiedenen Ländern, Vertreter*innen der Shoah- und Genozid-Erinnerungskultur, Wissenschaftler*, Künstler* und Journalist*innen verständigt. Dass wir alle uns damals für Wuppertal als Sitz der Gesellschaft entschieden, hat sich bewährt: Mit unübersehbarer Verankerung in dieser Stadt haben wir eine dauerhafte Wahrnehmung im In- und Ausland erreicht und sind zugleich an vielen weiteren Orten aktiv.

In der Geburtsstadt von Dr. Armin T. Wegner haben wir am 28. 9. 2002 im Schauspielhaus mit Wegners Familienangehörigen und Weggefährt*innen, mit Vertreter*innen der Stadt Wuppertal, der Gedenkstätte Yad Vashem, der armenischen Kirche und dem Zentralrat der Armenier in Deutschland sowie mit Autor*innen und Verleger*innen, Wissenschaftler* und Künstler*innen aus vielen Ländern und Kulturen diese engagierte Gesellschaft der Kunst, der Erinnerung und des Friedens aus der Taufe gehoben.

Was damals mit großer Öffentlichkeit und Resonanz in vielen Ländern begann, brachte schon ein Jahr später die Gründung unserer US-amerikanischen Schwestergesellschaft in Los Angeles und die Stiftung des Armin T. Wegner Award in Hollywood. Hier wie dort setzten wir um, was Wegners Leben und Werk sowie seine internationalen und interkulturellen Perspektiven uns als Aufgaben für die Zukunft stellen.

Mit Mitgliedern und Partnern in verschiedenen Ländern schaffen wir transnationale Räume des Friedens, der Erinnerung und der Kunst. Wir engagieren uns für nachhaltige Erinnerung: Etwa durch die Armin T. Wegner-Büste, welche die Armin T. Wegner Society of USA der Stadt Wuppertal schenkte - sie ist dauerhaft im Foyer des Gymnasiums Bayreuther Straße zu sehen – und durch das Denkmal für Dr. Helene Stöcker, das wir 2014 in ihrer Geburtsstadt W.-Elberfeld realisierten – zusammen mit der Fraueninitiative Geschichte Gestalten.

Wir initiieren nachhaltige Projekte für Frieden und Verständigung, Städte- und Schulpartnerschaften - etwa mit Israel und Palästina -, lassen Wegners Leben und Werk in einer modernen Wanderausstellung erfahrbar werden und machen seine Bücher wieder zugänglich - in Deutschland und im deutschsprachigen Raum in unserer 2012 gestarteten Armin T. Wegner -Werkausgabe im renommierten Wallstein Verlag in Göttingen und in anderen Ländern in Übersetzungen. Zusammen mit dem italienischen Wegner-Experten Dr. Gabriele Nissim und weiteren europäischen Partner-Initiativen konnten wir das Europäische Parlament dazu bewegen, den jährlichen European Day of the Righteous ("Tag der Gerechten") am 6. März als Gedenktag einzuführen. In Deutschland wurde dieser Gedenktag erstmals am 6. März 2015 öffentlich im Landtag NRW in Düsseldorf begangen - auf unsere Initiative wurden dort an diesem Tag zwei "Gerechte" öffentlich geehrt: Der deutsch-türkische Autor Dogan Akhanlı (1957 - 2021) und - posthum - der Dichter Armin T. Wegner.

All das – und noch viel mehr – machen unsere Mitglieder und Förderer möglich. Damals wie heute und morgen. Dafür danke ich hier von ganzen Herzen allen Mitgliedern, dem Vorstand, den Partner* und Förder*innen für Euere / Ihre kritische Treue und großzügige Unterstützung!

In diesem Jubiläumsjahr laden wir Euch und Sie nun zu den 20. Internationalen Armin T. Wegner-Tagen vom 14. bis 17. Oktober 2022 nach Wuppertal ein. Schon die Eröffnungs-veranstaltung ist eine literarische Sensation: In unserer Kooperation mit dem Suhrkamp-Verlag liest der große Schauspieler Bernd Kuschmann am 14. Oktober 2022 aus dem Werk des ukrainischen Schriftstellers, Musikers und Aktivisten Serhij Zhadan, Friedenspreisträger des Deutschen Buchhandels 2022.

Alle Veranstaltungen der Armin T. Wegner-Tage finden Sie hier im Rundbrief auf den Seiten 8-11.

Bitte kommen Sie zahlreich, bleiben Sie gesund und seien Sie herzlich begrüßt von Ihrem

Ulrich Klan

Ausblick

"Die Fürchterlichen Fünf"

**am Samstag,
dem 8. Oktober 2022
um 18 Uhr**

**im
"k4 Theater für
Menschlichkeit"**

**Neuenteich 80
42107 Wuppertal**

Termine und Tickets über
www.k4theater.de

Aus der Ankündigung des
k4-Theaters:

Pressestimmen zum Buch:

Erstaufführung des neuen Bühnenstücks

Die Armin T. Wegner Gesellschaft e.V. und das junge Wuppertaler "k4 Theater für Menschlichkeit" der Theaterfamilie Köhler laden herzlich ein zur Erstaufführung der Bühnenfassung "Die Fürchterlichen Fünf": Die Armin T. Wegner Gesellschaft bringt in diesem Projekt zusammen, was zusammen gehört: Über einer inspirierenden Geschichte trifft das junge Familientheater "K4 Theater für Menschlichkeit" - www.k4theater.de - auf die legendäre Wuppertaler Ökosatireband Fortschrott. Die fünf Tiere der berühmten Bildergeschichte von Wolf Erlbruch werden nun erstmals gespielt vom k4theater - und die fünf Musiker von Fortschrott geben in einer eigens dafür komponierten Bühnenmusik jedem Tier die Stimme eines Instruments.

"Eine musikalische Bühneninszenierung – initiiert durch die Armin T. Wegner Gesellschaft, entwickelt im K4 Theater für Menschlichkeit, extra komponiert durch die Band Fortschrott.

Eine gruselige Mannschaft trifft sich da im Schatten einer alten Brücke: Es sind die fürchterlichen Fünf! Was sie zusammenführt, sind jedoch keine finsternen Pläne; sie sind untröstlich, weil keiner sie mag. Das wollen sie ändern - und schmieden einen Plan.

„Eine der witzigsten und originellsten Publikationen der Bilderbuch-Saison.“ (Süddeutsche Zeitung)

„Es sind liebevolle Grotesken, die den Kindern schöne Schauer entlocken können, Sympathien wecken für die Geschöpfe auf der Nachtseite der Natur. Ein Bilderbuch, das Spaß macht, ohne sich gefällig anzubiedern.“ (Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt)

Initiiert durch die Armin T. Wegner Gesellschaft wird eine musikalische Inszenierung entwickelt und präsentiert, indem sich die Musiker der Wuppertaler Gruppe Fortschrott Erlbruchs außergewöhnlichen Charakteren und deren wichtigen Botschaft annehmen und instrumental interpretieren. Charakterbezogene, individuelle Kompositionen für die einzelnen Figuren, sowie ein durchgängiges Thema sollen kreiert und produziert werden, um in einer späteren Spielfassung zugleich auf der Bühne sowohl live als auch vom Band erzählt zu werden. Ziel ist eine Geschichte über Freundschaft mal anders: frech, lustig und tiefgründig für Jung und Alt. Die Familie Köhler hat auf Grundlage des Bilderbuchs eine eigene Bühneninszenierung entwickelt.

Zusammenarbeit
mit der Armin T. Wegner
Gesellschaft und

Die K4 Familie freut sich riesig auf die Zusammenarbeit mit der Armin T. Wegner Gesellschaft und den „Schrottis“. Die Gruppe FORTSCHROTT - gegründet 1977 - wurde zunächst als Straßenband zur Legende und zählt heute zu den "dienstältesten" Politsatire-Combos. Seit dieser Zeit haben die Musiker nicht nur auf sämtlichen Konsumrennbahnen dieser Republik, an diversen Bauzäunen und auf unterschiedlichsten Demonstrationen gespielt, sondern sie haben hunderte von Konzerten im In- und Ausland gegeben, den Jahrespreis des WDR in der Sparte „Politisches Lied“ gewonnen und diverse Langspielplatten und CD's eingespielt. Dabei bringen die Vollblut-Musiker eine wahre Big-Band auf die Bühne. Mit Tenor- und Sopransaxofon, Trompete und Tuba, mit Bass, Akkordeon, Klarinette, Drehleier, Geige und lauten Stimmen.

der Gruppe Fortschrott

Die Musiker von Fortschrott sind:

Andre Enthöfer
Ulrich Klan
Thomas Lensing
Rudi Rhode
und Wolfgang Suchner

Ein Wuppertaler Projekt durch und durch!

Empfohlen ab 5 Jahren.

Unterstützt durch das Kulturbüro der Stadt Wuppertal



Ausblick

Armin T. Wegner Tage in Wuppertal

14. – 17. Oktober 2022



2002 -2022

Zwanzig Jahre Armin T. Wegner Gesellschaft e.V.

Programm:

Freitag,
14. Oktober 2022

Bernd Kuschmann liest Serhij Zhadan:
„Anarchy in the UKR“ – „Internat“

Zeit:
19.00 Uhr

Serhij Zhadan, ukrainischer Schriftsteller, erhält den Friedenspreis des deutschen Buchhandels 2022.
Wegen des Krieges kann er nicht nach Deutschland kommen. Sein Werk wurde in viele Sprachen übersetzt – auf Deutsch im Suhrkamp Verlag. Der bekannte Schauspieler Bernd Kuschmann präsentiert Auszüge aus Zhadans Aufbruchsroman „Anarchy in the UKR“ sowie aus seinem hellsichtigen Kriegsroman „Internat“.
Die Lesung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des suhrkamp-Verlages. Das Publikumsgespräch moderiert Ulrich Klan.

Ort:
Katholisches Stadthaus
Laurentiusstraße 7
42103 Wuppertal

Lesung: Bernd Kuschmann
Moderation und Musik: Ulrich Klan

Eine Kooperation mit dem Katholischen Stadthaus
und der Buchhandlung von Mackensen.
Eintritt: 5 Euro

Samstag,
15. Oktober 2022

Der Samstagvormittag bleibt wie im vergangenen Jahr der nicht öffentlichen Vorstandssitzung und der Mitgliederversammlung vorbehalten.

9.00 Uhr
11.30 Uhr

Vorstandssitzung der Armin T. Wegner Gesellschaft
Mitgliederversammlung (Einladung und Tagesordnung s. S. 11)

12.30 Uhr

Zwanzig Jahre Armin T. Wegner Gesellschaft

Ort:
Zentralbibliothek
Kolpingstraße 8
42103 Wuppertal

Empfang und Führung
im Armin T. Wegner-Zimmer der Stadt Wuppertal
mit Oberbürgermeister Uwe Schneidewind (angefragt)
Cordula Gladrow – Leiterin der Stadtbibliothek
Thomas Pilling – Wuppertaler Autoren Archiv und
Ulrich Klan

Ab 13.30 Uhr

Mittagspause

15.00 Uhr

Ort:
Zentralbibliothek
Kolpingstraße 8
42103 Wuppertal

Vortrag und Publikumsgespräch

„Die Verbrechen der Stunde – die Verbrechen der Ewigkeit“
Armin T. Wegner
und seine Einstellung zu Pazifismus und Gewaltlosigkeit

Vortrag: Dr. Johanna Wernicke-Rothmayer

Moderation: Dr. Birgit Bettin

Johanna Wernicke-Rothmayer war in den Jahren 1964 und 1965 als Assistentin bei Armin T. Wegner in Rom und hat danach eine Dissertation über dessen Zusammenwirken von Lebenserfahrung und literarischem Werk geschrieben.

Birgit Bettin ist die Enkelin von Armin T. Wegners Bruder Richard und Vorstandsmitglied der Armin T. Wegner Gesellschaft.

In der Tätigkeit seiner bewunderten und verehrten Mutter für die Gleichstellung und Selbständigkeit der Frauen als Garanten des Friedens, in den Schriften Tolstois und Rousseaus, vor allem in Kants Alterswerk „Zum ewigen Frieden“ sah Armin T. Wegner zeitlebens den Grundstein für seine zutiefst pazifistische Ideologie und den Ursprung für seinen lebenslangen Kampf um Freiheit und Gerechtigkeit. Diese Grundeinstellung manifestierte sich in seinen Aufrufen und Briefen und wurde erst durch das Erlebnis des nachrevolutionären Russlands erschüttert.

Sonntag
16. Oktober 2022

Stadtrundgang in Elberfeld

„Auf den Spuren von Armin T. Wegner und Helene Stöcker“

Mit Elke Brychta („Geschichte Gestalten“)
und
Ulrich Klan



Tag:
Sonntag
16. Oktober 2022

Zeit:
11.00 Uhr – 13.00 Uhr

Treffpunkt:
Bahnhofsvorplatz
Döppersberg
42103 Wuppertal



Montag,
17. Oktober 2022

Vortrag und Publikumsgespräch
„Soziale Verteidigung – Alternative oder Utopie?“

Zeit:
19.00 Uhr

Vortrag: Dr. Christine Schweitzer
Geschäftsführerin des Bundes für Soziale Verteidigung

Ort:
Färberei Wuppertal
Peter-Hansen-Platz 1
42275 Wuppertal-Oberbarmen

Moderation: Iris Colsmann
Musik: Ulrich Klan: (vl,voc),
Robert Dißelmeyer: (p)
Lukan Lehmann: (b)

Kooperation mit der
Färberei und dem
Friedensforum Wuppertal

Gemeinsam mit der Färberei und dem Friedensforum Wuppertal gestalten wir einen Abend zur Frage der Sozialen Verteidigung. Wir sehen das Leid in der Ukraine und in anderen Ländern der Welt. Es wird durch Waffengewalt hervorgerufen. Hierzu haben wir Frau Dr. Schweitzer eingeladen. Die Geschäftsführerin beim Bund für Soziale Verteidigung e.V. hat vielfach über Soziale Verteidigung und gewaltfreie Konfliktbearbeitung publiziert.

Zum Thema hier die Kurzeinführung der Referentin:

Militärische "Verteidigung"
steht vor einem nicht
auflösbaren Widerspruch:

- Krieg kostet Menschenleben und verursacht unermessliches Leid.
- Das Land, das verteidigt werden soll, wird zerstört: moderne Kriege zerstören flächendeckend.
- Was geschieht, wenn eine Seite mit Atomwaffen droht?

Heißt die Antwort auf eine militärische Aggression also Kapitulation? Nein! Es gibt einen dritten Weg, den der sozialen, gewaltfreien Verteidigung. Soziale Verteidigung nennt man die gewaltfreie aktive Verteidigung eines Volkes gegen einen militärischen Angriff von außen oder gegen einen Staatsstreich von Putschisten. Sie beruht auf den Erfahrungen der gewaltfreien Aktion, des Zivilen Widerstands und der Nicht-Zusammenarbeit.

Das Konzept der Sozialen Verteidigung baut auf hunderten von Beispielen zivilen Widerstands auf. Mit zivilem Widerstand ist es gelungen, Regierungen zu stürzen, Kolonialregimes zu beseitigen und tausendfach Missstände in Gesellschaften zu beseitigen. Um diese Erfahrungen soll es in dem Vortrag gehen, und darum, ob Soziale Verteidigung eine Alternative zu Aufrüstung und Krieg sein kann.

Eintritt frei – Spenden erwünscht



Armin T. Wegner Gesellschaft e.V.
Else-Lasker-Schüler-Str. 45
D-42107 Wuppertal

15. September 2022

Einladung zur Mitgliederversammlung

Der Vorstand der Armin T. Wegner Gesellschaft lädt hiermit alle Mitglieder zur jährlichen Mitgliederversammlung ein.

Außerplanmäßig findet diese Mitgliederversammlung nicht in Berlin, sondern in Wuppertal statt.

Das liegt zum einen daran, dass wir das zwanzigjährige Bestehen unserer literarischen Gesellschaft am Ort der Gründung feiern wollen.

Zum anderen ergab sich mit dem Vortrag von Dr. Christine Schweitzer über die Möglichkeiten und Unmöglichkeiten der sozialen Verteilung eine hervorragende Gelegenheit, an die Einstellung von Armin T. Wegner zum Thema Frieden und Gewalt anzubinden.

Tagesordnung:

Zeit:

Samstag, der 15. Oktober 2022
11.30 Uhr

Ort:

Armin T. Wegner Zimmer
in der Stadtbibliothek Wuppertal
Kolpingstr. 8
42103 Wuppertal

1. Bericht über die Aktivitäten der vergangenen Jahre
2. Finanzbericht des Schatzmeisters
3. Ausblicke auf künftige Publikationen, Tätigkeiten und Projekte
4. Aussprache
5. Verschiedenes

Ulrich Klan
Vorsitzender der
Armin T. Wegner Gesellschaft e.V.

Ausblick

Eugen Drewermann kommt nach Wuppertal

und spricht in der Unterbarmer Hauptkirche

Zeit:

Donnerstag, 10. November 2022
um 19 Uhr

Ort:

Unterbarmer Hauptkirche
Martin-Luther-Str. 16
42283 Wuppertal.



Eugen Drewermann © Thomas Fritsch

In Kooperation mit der Armin T. Wegner Gesellschaft und der Unterbarmer Hauptkirche hat das Wuppertaler Friedensforum den bedeutenden kritischen Theologen, Psychoanalytiker und Schriftsteller Eugen Drewermann nach Wuppertal eingeladen. Drewermann ist prominentes Mitglied der deutschen Friedensbewegung. Er spricht sich gegen den Angriffskrieg Russlands in der Ukraine aus, kritisiert aber seit langem auch die Mitverantwortung der NATO an der Entwicklung hin zu diesem Krieg.

Sein langjähriges Engagement für eine Verbindung der friedlichen Kräfte in allen Religionen machen ihn zu einem herausragenden Vordenker globaler Friedensbewegungen der Gegenwart.

Sein klarer und gewaltloser Einsatz gegen jeden Krieg setzt heute die Friedensimpulse von Buddha, Jesus, Gandhi, Armin T. Wegner, Helene Stöcker, Martin Luther King und vielen anderen fort.

Das musikalische Rahmenprogramm dieses besonderen Abends wird für diesen Anlass neu gestaltet:

Quartett Ulrich Klan (Violine, Gesang),
Birgit Lehmann (Viola),
Lukan Lehmann (Kontrabass)
und Robert Dißelmeyer (Klavier).

Erstmal in dieser Besetzung aufgeführt wird das Friedens- und Verständigungsglied „*bis unser Herz Zuflucht wird für alle*“ aus dem „Hrant-Dink-Oratorium“ von Ulrich Klan.

Eintritt frei! Spenden erwünscht.

Einblicke

Die Nachgeborenen

Giulia Wegner erforscht, was wir Menschen gegen Epidemien, Artensterben und globale Erwärmung tun können

Armin wäre sicher sehr stolz auf seine erste Enkeltochter Giulia gewesen, aber es war ihm nicht vergönnt, sie noch kennenzulernen. Er starb am 15. Mai 1978 und fast auf den Tag genau ein Jahr später, am 21. Mai 1979 kam Giulia auf die Welt.

Heute ist sie 43 Jahre alt und hat sich unter anderem als umweltpolitische Mitarbeiterin der Forschungsstelle Wildlife Conservation Unit der Universität Oxford einen Namen gemacht und schon eine Reihe wissenschaftlicher Forschungen mit und für verschiedener Umweltorganisationen durchgeführt. Die darüber veröffentlichten Arbeiten finden Sie unter diesem Link:

<https://www.researchgate.net/profile/Giulia-Wegner/research>



Giulia Wegner mit dem Strohhut, den schon Armin T. Wegner auf Stromboli trug

Giulia Wegner sieht in diesen Studien und ihrer Arbeit auf wissenschaftlichem Gebiet durchaus eine Verbindung zu ihrem Großvater.

Sie schrieb uns: „Meine Studien dienen ausdrücklich humanitären Zwecken und der sozialen Gerechtigkeit. Ich will das dringend erforderliche Umdenken in der Gesellschaft fördern und besonders von den armen, verletzlichen und benachteiligten Menschen Risiken fernhalten.“

Mit diesen Zielen hätte sich auch Armin T. Wegner sofort einverstanden erklärt.

Giulia Wegner hat als Vorbereitung auf ihre Dissertation zusammen mit anderen wissenschaftlichen Mitarbeitern eine wirtschafts- und umweltpolitische Untersuchung durchgeführt, deren populärwissenschaftliche Fassung uns vorliegt. Der Titel ist gleichzeitig ein Appell an uns alle: „Essen Sie weniger Nahrung aus tierischen Quellen, um Epidemien, Artensterben und die globale Erwärmung abzuwenden“. Auf die Fragen, warum das so ist und was Wirtschaft und Politik, aber auch jeder einzelne von uns dafür tun kann, gibt die Ausarbeitung wichtige Antworten. Unter den folgenden Links finden Sie den Artikel in englischer Sprache in voller Länge.

[https://www.thelancet.com/journals/eclinm/article/PIIS2589-5370\(22\)00116-X/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/eclinm/article/PIIS2589-5370(22)00116-X/fulltext)

<https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S258953702200116X>

Wenn sie Giulia Wegner persönlich erreichen möchten: hier sind ihre Kontaktdaten. Über Anregungen und Kritik würde sie sich übrigens sehr freuen.

Giulia Wegner
Wildlife Conservation Research Unit, University of Oxford
Cell: +39 351 558 0927
E-mail: giulia_wegner@yahoo.com

Sabine Lehmann

Gabriel Wegner legt mit seiner Band „Creative Crimes“ ein 90minütiges Album zu Armin T. Wegner und der armenischen Austreibung vor

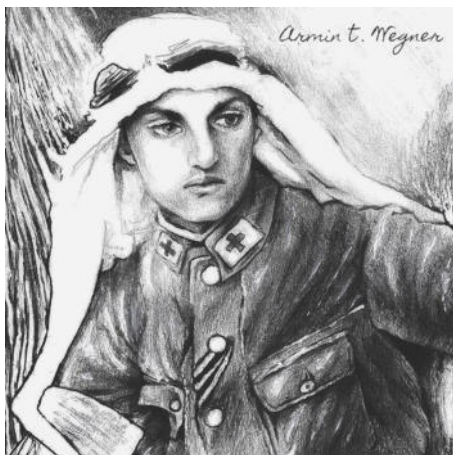
Armin T. Wegner

Gabriel Wegner

Erschienen am 24.04.20 bei K Records Künstler:

Gabriel Wegner

Genre: World Music



Genocide
Poet in Dead Town
Nowhereisland
Alone
Destination Nowhere
Hidden
Hero of Stone
Forgotten King
Cemetery of Flowers
The Voice of a Child
Pari Luis / Poet in Dead Town
Aleppo

An dieser Stelle möchten wir auch noch einmal an Gabriele Wegner erinnern, den 1983 geborenen Bruder von Giulia Wegner.

Als Musiker nennt er sich „Gabriel“, da die italienische Form des Namens in Deutschland ein Mädchenname ist.

Gabriel Wegner hat vor über 20 Jahren die römische Rockband „Creative Crimes“ gegründet und hat bisher fünf Alben veröffentlicht. Über sein vorletztes Werk, das seinem Großvater gewidmet war und „Armin T. Wegner – Das Album“ hieß, hatten wir bereits in unserem 28. Rundbrief vom August 2020 berichtet. Das Neue daran ist, dass es möglich ist, das gesamte Album im Internet bei „You Tube“ kostenlos anzuhören. Hier ist der Link:

<https://www.youtube.com/watch?v=-gRN6HnGO2E>

Im zweiten Musikstück („Poet in Dead Town“) ist in einer seltenen Aufnahme

die Stimme Armin T. Wegners

in englischer Sprache zu hören, wie er als Augenzeuge über den Völkermord an den Armeniern spricht.

2021
ist Gabriel Wegners fünftes Album
unter dem Titel „Who cares“
veröffentlicht worden.



Todo baila en mi Gedichte von Fiammetta Wegner

Fiammetta, die jüngste Enkeltochter von Armin T. Wegner und Irene Kowaliska, war 2015 zu den Armin T. Wegner Tagen nach Berlin gekommen und hatte zusammen mit ihrem Vater Mischa Wegner in Neuglobsow den „Armin-T.-Wegner-Weg“ eingeweiht.

Im vergangenen Jahr hat sie Gedichte über die Auseinandersetzung mit sich und ihrem Körper, über die Wahrnehmung ihrer Körperlichkeit geschrieben. Sie – die Italienerin – hat auf Spanisch geschrieben, denn die Gedichte sind Teil eines kreativen Prozesses von Schreiben und Bewegung, der sich in Spanien vollzog und weshalb es für sie folgerichtig war, auf Spanisch zu schreiben. Eine Übersetzung ins Englische ist geplant – eine Übertragung ins Deutsche unabdingbar!



Die Gedichte, zusammengestellt in der Broschüre „Todo baila en mi“ (Alles tanzt in mir), geben die Geschichte von der Entstehung eines Tanzsolos wieder. Dieses Solo bezeichnet die Autorin als „Aufspüren der Erinnerung, die in meinem Körper lebt“. Dabei geht es ihr um die Erinnerung an ihre Vorfahren, um die Erinnerung an das kollektive und historische Gedächtnis, an unsere Menschlichkeit.

Und es geht ihr um eine persönliche Vergangenheit, die sie in ihrer genetischen Geschichte verankert sieht und die immer noch in ihr lebt:

„Ich entdecke sie in meinen Eingeweiden,
meinen Räumen, meiner Haut.
All dies bewegt sich in mir und mit mir.“

Unter anderen widmet die Autorin ihr Werk

Die Widmungen

Ihrer Mutter:

„Dafür, dass du meine Welt getanzt hast, seit ich in deinem Bauch war.“

Ihrem Vater:

„Dafür, dass du diese Erinnerung an mich weitergegeben hast, und mich gelehrt hast, daraus zu lernen.“

Und ihrem Großvater Armin T. Wegner:

„Dafür, dass du dein Leben mit solcher Ehrlichkeit gelebt hast,
und dafür, dass du eintratst für die Menschlichkeit.“

Sempre siento un poco de miedo
de perderme
Cómo conecto con el otro
sin perderme?

Es sind schnörkellose Gedichte, stark in ihrer Einfachheit, ausdrucksstark in der manchmal schieren Aneinanderreihung von Nomen, Empfindungen, körperlichen Wahrnehmungen ... Es bleibt nicht aus, dass sich dem Leser der dazugehörige Tanz als ein eher abrupter, spröder, in den Bewegung eher eckiger als weich und fließender aufdrängt. Ein Tanz, der aus einer gewaltigen Auseinandersetzung mit dem Ich und den Erfahrungen resultiert, den gelebten und den übernommenen.

Armin

Oggi lo sento forte il suo dolore
Mi abita
Mi muove
Mi invade
Mi ispira

„Ich habe immer ein wenig Angst davor, mich zu verlieren“, heißt es in einem Gedicht. Und daran schließt sich die Frage an: „Wie aber kann ich mich mit dem anderen verbinden, ohne mich zu verlieren?“ Besonders eindrucksvoll ist das Gedicht über „Armin“ – das einzige in italienischer Sprache –, in dem sich die Autorin eins fühlt mit dem Schmerz des Großvaters, ein Schmerz, der in ihr wohnt, sie bewegt, durchdringt aber auch beseelt.

Il mio corpo é storia, memoria,
É il corpo di tante vite

Und damit ihren Körper zu Geschichte und Erinnerung werden lässt, zu einem Körper von vielen Leben.

Ein beachtlicher Anfang, dem hoffentlich Fortgang innewohnt!

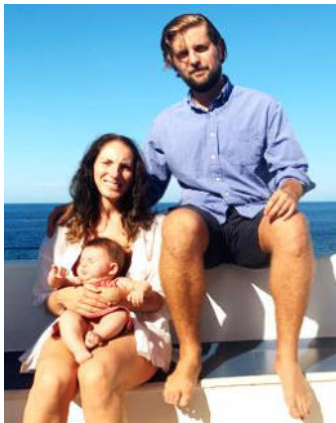
Fiammetta Wegner hat am Institute of Development Studies einen Master in „Participation and Social Change“ erworben und ist seit über zehn Jahren im internationalen Entwicklungssektor an der Schnittstelle von Forschung und Programmarbeit tätig. In Barcelona leitet sie zusammen mit zwei anderen Frauen eine Organisation mit Namen „Recrear“. Mehr dazu unter: <https://recrearinternational.org/>.

Aufgabe dieser Organisation ist die Gestaltung kreativer und partizipatorischer Prozesse, in denen Menschen reflektieren, sich erforschen und mit anderen verbinden können. „Recrear“ unterstützt dabei besonders Jugend- und Frauenarbeit in ihren internen Organisationen, ihren Partnerschaften und ihren Zielen.

Fiammetta Wegner verwendet dabei kreative Techniken wie Geschichtenerzählen, Bewegung und Theater. In ihrer Freizeit widmet sie sich dem modernen Tanz und ist fasziniert von jeder Art des Tanzes. Ihr Traum ist es, Tanz und Tanzkunst noch mehr zusammenzubringen und in ihre Arbeit zu integrieren, um dadurch einen sozialen Wandel anzustoßen.

Nachdem sie viele Jahre in London studiert und auch einige Monate in Kolumbien gelebt hatte, wollte sie jetzt mit 35 Jahren wieder zurück nach Europa – vorzugsweise an einen mediterranen Ort.

Da sie mit ihrer Arbeit nicht ortsgebunden ist, fand sie in Barcelona eine Tanzgemeinschaft, in der sie ihre Ausbildung und Kreativität weiterentwickeln kann.



Uma –
Urenkelin von Armin T. Wegner und Irene Kowaliska, wurde am 15. Mai in Barcelona geboren und ist zurzeit das erste Mal in ihrem Leben auf der Insel Stromboli.

Uma –
ist einer der Beinamen der Göttin Parvati.
Unter dem Namen „Uma“ wurde sie die Gattin und weibliche Kraft Shivas, Gott und Schutzherr der Askese und einer der Hauptgötter des Hinduismus.

Johanna Wernicke-R.

Energia pura

Amor consciente

La linea harinosa y obscura de un lápiz

Arena negra que revuelve

Mar profundo

Garabatos

Todos son maestros

Abro el cuerpo

Lo llevo a mi corazón

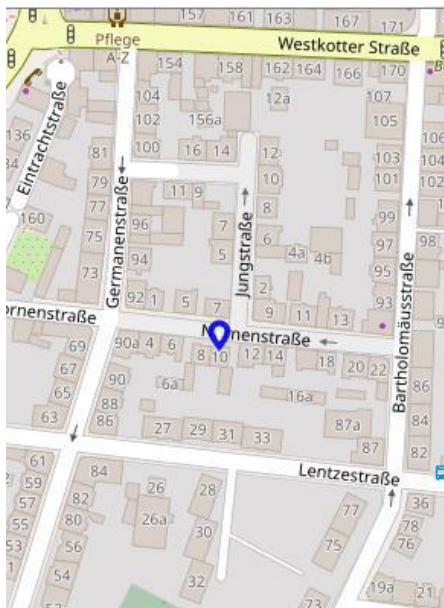
Soy espacio.

Einblicke

„No10 Kultursalon“ in Wuppertal

Adresse

Nornenstraße 10,
No10 Kultursalon, Wuppertal



Unsere Wuppertaler Mitglieder Felicitas Miller und Prof. Herbert Gerstberger veranstalten seit 2019 den No10 Kultursalon. In ihrem schönen und geschichtsträchtigen Privathaus im Stadtteil Wichlinghausen bieten sie öffentliche Lesungen an, Gespräche, Konzerte, Film- und Theaterabende. Diese werden sehr gut angenommen, behandeln zeitlose und hochaktuelle Themen und haben inzwischen schon Kultstatus erreicht. Die Not der Lockdown-Phasen machte Felicitas und Herbert nochmal extra erfinderisch: Für ihren Salon entwickelten sie außer den Präsenzveranstaltungen auch online-Gesprächsreihen zu wichtigen Themen, welche auf anhaltendes Interesse stoßen: Es gibt inzwischen zwei öffentliche online-Gesprächsreihen des No10 Kultursalons - eine über Philosophie und eine über Krieg und Frieden.

Der Kultursalon konnte und kann immer wieder spannende Referent*innen einladen - bisher u.a. unser Gründungsmitglied, den Ex-Verleger und Autor Hermann Schulz, die Schriftstellerin Christiane Gibiec (mit ihren erfolgreichen Biografien zu Else Lasker-Schüler und - ganz neu - zu Annette von Droste Hülshoff), der Kurator des Engels-Jahres Rainer Lucas, die Politik-Professorin Uta von Winterfeld, der Philosoph und Autor Andreas Steffens - und, als Musiker wie als Referent, - auch mich selbst.

Im August 2022 veröffentlichte die Westdeutsche Zeitung eine ausführliche Würdigung des Kultursalons - mit einem wunderbaren Foto der beiden Gastgeber. Hier ist der link zu diesem Artikel:

https://www.wz.de/nrw/wuppertal/besonderheit-in-wuppertal-ein-kunstort-im-privathaus_aid-74889885

Auch wir empfehlen den No10 Kultursalon sehr gerne und wünschen Felicitas und Herbert weiter viel Erfolg mit diesem engagierten Angebot!

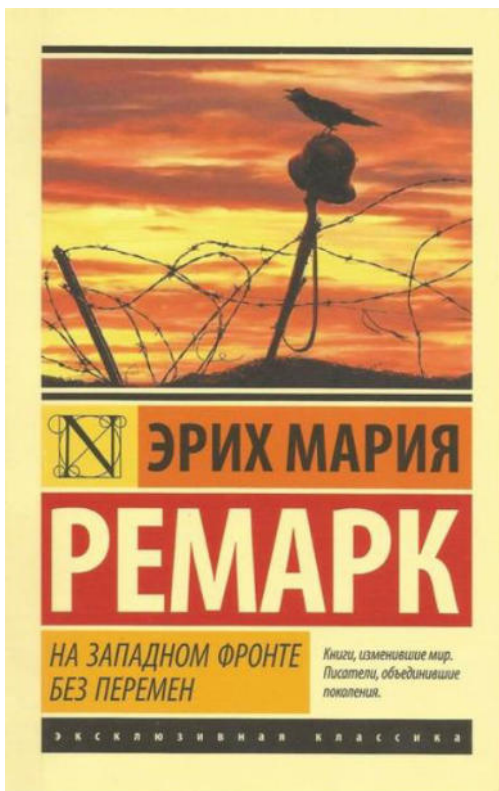
Kontakt: www.no10-kultursalon.jimdofree.com

Anregungen und Mitteilungen an den Kultursalon über info@kultursalon-wichlinghausen.de

Ulrich Klan

Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues

Die Erich Maria Remarque-Gesellschaft hat an den Botschafter der Russischen Föderation in Berlin geschrieben und ihm ein Exemplar von Remarques Anti-Kriegsbuch in russischer Sprache übersandt – mit der Bitte, es an den Präsidenten Wladimir Putin weiterzuleiten



Einschreiben
An die
Botschaft der Russischen Föderation
Herrn Botschafter Sergej J. Netschajew
Unter den Linden 63-65
10117 Berlin

REMARQUE

Erich Maria Remarque Gesellschaft e.V.

Universität Osnabrück
Seminarstr. 20
Postfach
D-49069 Osnabrück
F 0541.9694256

www.remarque-gesellschaft.de
info@remarque-gesellschaft.de

Ihr Ansprechpartner:

Bernd Stegemann
Röbkenstraße 18
49624 Lönningen
Tel. 05432-58721
13. Juli 2022

Sehr geehrter Herr Botschafter Netschajew,

mit großer Sorge beobachtet die Erich Maria Remarque-Gesellschaft das Kriegsgeschehen in der Ukraine.

Wir möchten Sie daher bitten, Ihrem Präsidenten Wladimir Putin das in russischer Sprache beigefügte Buch „Im Westen nichts Neues“ von Erich Maria Remarque zu überreichen.

Erich Maria Remarque schrieb um 1932:

„Krieg ist zu allen Zeiten ein brutales Werkzeug der Ruhmgier und der Machtlust gewesen, immer im Widerspruch mit den Grundprinzipien der Gerechtigkeit, die allen moralisch gesunden Menschen innewohnen. Nicht einmal die ernsthafteste Beleidigung der Gerechtigkeit selbst kann dem Krieg Rechtmäßigkeit verleihen. [...] Konflikte politischer und diplomatischer Art zwischen Nationen sollten auch durch entsprechende Mittel beigelegt werden.“

Über Ihre Mitteilung, dass Ihr Präsident das Buch erhalten hat, würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Stegemann
Vorsitzender der Erich Maria Remarque-Gesellschaft

Bankverbindungen:
Beiträge: Volksbank Osnabrück BLZ 26590025 | Kto.-Nr. 31279700
Spenden: Sparkasse Osnabrück BLZ 26590105 | Kto.-Nr. 554194

Erich Maria Remarques [Roman](#) »Im Westen nicht Neues« schildert die Schrecken des Ersten Weltkriegs aus der Sicht des jungen Frontsoldaten Paul Bäumer. Dieser betrachtet sich und seine Kameraden als eine verlorene Generation: Sie waren mit achtzehn Jahren von der Schulbank aus direkt in den Krieg gezogen, ohne zuvor eine Perspektive für ihr Leben entwickeln zu können. Das Werk erschien 1928 als Vorabdruck in der »Vossischen Zeitung«, 1929 erstmals in Buchform. Orte der Handlung sind die französische Westfront, Bäumers Heimatstadt in Friesland und ein Ausbildungslager in der Heide. Die erzählte Zeit umfasst die Jahre 1916 bis 1918.

Quelle: [Im Westen nichts Neues • Zusammenfassung auf Inhaltsangabe.de](https://www.inhaltsangabe.de/remarque/im-westen-nichts-neues/)
<https://www.inhaltsangabe.de/remarque/im-westen-nichts-neues/>

Rückblicke

Rettet das Osterholz



Rodung im Wuppertaler Osterholz
Quelle: WZ

Viele von uns bemühen sich, gesund zu bleiben und verantwortlich zu leben. Dennoch müssen wir noch mehr tun - und lassen! Kürzlich berichteten viele Medien mit neuen Zahlen, dass unsere Wälder in Deutschland in noch schlechterem Zustand sind als angenommen - und als in vielen anderen Ländern.

Da ist es ein "Irrsinn", wenn gesunder alter Mischwald aus Privatinteressen ohne Not gerodet werden soll - wie hier das Osterholz Wuppertal. Dieser Wald ist akut von Räumung und Rodung bedroht!

Eine Kalkfirma möchte diesen wichtigen CO₂- und Wasserspeicher durch eine Abraumhalde "ersetzen" - obwohl es Alternativen gibt, die den Wald retten könnten: Das Osterholz ist umgeben von stillgelegten Kalkgruben, welche den Abraum deutlich klimaschonender aufnehmen könnten.

Zusammen mit der Bürger*innen-Initiative Osterholz bleibt - www.osterholzbleibt.org - und einer Waldbesetzung engagiere ich mich seit langem gewaltfrei für die Rettung dieses schönen Waldes. Nicht zuletzt auch mit meinen Mit-Musiker*innen wie der Wuppertaler Öko-Band Fortschritt und dem bundesweiten Musik- und Zivilcourage-Netzwerk Lebenslaute (www.lebenslaute.net).

Wie u.a. die Westdeutsche Zeitung (WZ) berichtete, haben wir am 2. Januar im Osterholz eine gemeinsame, friedliche Demonstration mit ca. 600 Teilnehmer*innen durchgeführt. Neben einem großen, positiven Artikel vom 3. Januar berichtete die WZ noch mal ausführlich am 6. Januar im Kulturteil: Denn zur Rettung des Waldes gab es auch musikalische Uraufführungen im Osterholz: Hier erklang unter meiner Leitung erstmals meine neue Brecht-Vertonung "Sie sägten die Äste ab, auf denen sie saßen" - ausgeführt von Sänger*innen und Instrumentalist*innen der Lebenslaute. Eine weitere Uraufführung war der Chor "Ella" von Martin Hörisch: Am Beispiel der seit einem Jahr inhaftierten Waldschützerin Ella aus dem Dannenröder Forst protestierten wir damit gegen die Kriminalisierung von Klimaaktivist*innen.

**Sie sägten die Äste ab, auf denen sie saßen
Und schriegen sich zu ihre Erfahrungen
Wie man schneller sägen könnte,
Und fuhren
Mit Krachen in die Tiefe
Und die ihnen zusahen
Schüttelten die Köpfe beim Sägen und
Sägten weiter**

Bertolt Brecht: Exil III

Der WZ-Artikel über diese Uraufführungen ist zu finden unter dem folgenden link:

https://www.wz.de/nrw/wuppertal/kultur/wuppertaler-osterholz-protest-mit-musik_aid-65080427?

Wer immer von Euch / Ihnen helfen will, das Osterholz zu retten, ist dringend gebeten, das jetzt zu tun. Mensch kann z.B. spenden für die Rechtshilfe - denn die Bürger*innen-Initiative hat Anfang Januar zur Rettung des Osterholzes eine Klage beim Bundesverfassungsgericht eingereicht! Und wer hier in der Region wohnt, ist herzlich aufgerufen: Kommt jetzt in das Osterholz!

Ulrich Klan

Jetzt für den Frieden

Aufruf

9.4.2022 Samstag 13:00 Uhr Berliner Platz

Frieden für die Menschen in der Ukraine und für alle Menschen überall auf der Welt. Ein Zeichen aus dem Wuppertaler Osten.

Ειρήνη για τους ανθρώπους στην Ουκρανία και για όλους τους ανθρώπους σε όλο τον κόσμο. Ένα μήνυμα από το ανατολικό Βούπερταλ.

Ukrayna'daki insanları için ve dünyanın her yerindeki tüm insanları için barış! Wuppertal'ın doğusundan bir işaret.

Мир для людей в Украине и для всех людей во всем мире - послание с Востока Вуппертала.

Peace for the people in Ukraine and for everybody all over the world. A sign from the east of Wuppertal.

Мир для усіх людей в Україні та усіх людей в світі - послання зі Сходу Вуппертала.

قلمك لكتبك لركركا راجعون القاس
في حين لعاد العالم
موافك من فرق مدينة وپپرتال

Wir wollen an die Menschen denken, die die verheerenden Folgen von Krieg erleiden: Tod, Zerstörung, Flucht, den Verlust von Hab und Gut, von Familie, Freunden und der eigenen Heimat. Ein gemeinsamer Ruf nach Frieden in der gesamten Welt, nach Gerechtigkeit und gelebter globaler Solidarität - aus unserem Viertel und aus unserer Stadt. Mit Musik und Friedensgedichten. Lasst uns zusammen ein Denkmal für den Frieden bauen. Ein Denkmal aus persönlichen Dingen, die ihr mitbringt, die Euch erinnern, hoffen oder wünschen lassen.

Das Wuppertal der Wuppertal in Wuppertal mit: Wuppertal, Wuppertal und Wuppertal... (small text continues)

Mit dem Krieg in der Ukraine ist unsere Welt noch einmal finsterner geworden. Eine weitere Grenze wurde mit Gewalt überschritten - und das Leben, der Frieden, Menschenrechte und Klimagerechtigkeit werden noch mehr zu bedrohten Arten.

Wo - wie es scheint - Raketeneinschläge und Bomben"teppiche" den "Ton" angeben, scheinen Stimmen des Friedens nicht durchzudringen. Und wo "die Wahrheit als erstes stirbt" - wie in jedem Krieg -, scheinen Fake News auf dem Vormarsch zu sein. Unsere Wahrnehmung wird auf vielen Kanälen verstopft durch Waffengewalt, Verbrechen und Lügen. Und zwar weit über das schlimme Maß hinaus, das wir schon lange kennen.

Der Krieg ist heftig und brutal ein weiteres Mal in Europa angekommen - und für uns in vieler Hinsicht so "nahe" wie lange nicht. Jahrzehnte hatte unser Land den Krieg "nur" exportiert - angeblich nur "ganz weit weg". Durch florierende Waffenexporte und durch "out of area"- Militäreinsätze. Im russischen Tschetschenienkrieg und in den Balkankriegen der Neunziger Jahre kam der Krieg dann näher - und im Kosovokrieg gehörte auch Deutschland zu den Mächten, die das Völkerrecht brachen.

Jetzt bricht die russische Regierung in der Ukraine das Völkerrecht - einmal mehr! In unserem Land verkündet der SPD-Kanzler putschartig ein 100 Milliarden-Programm für Aufrüstung - und an der Börse schnellen die Kurse hoch, vor allem bei Waffenkonzernen wie Rheinmetall. Als friedliche Antwort auf diesen Bewaffnungshype rufen wir mit vielen Gruppen der Friedensbewegung zur Konversion von Rüstungsproduktion auf - etwa in der langjährigen Kampagne "Rheinmetall entwaffnen".

Der Wuppertaler Dichter, Kriegsgegner und "Gerechte unter den Völkern" Dr. Armin T. Wegner gehört zu den "Großvätern und Großmüttern" internationaler Friedensbewegungen. Zusammen mit der für Frieden, Frauen- und Kinderrechte engagierten Philosophin Dr. Helene Stöcker - ebenfalls aus dem Wuppertal! - gehörte Wegner zu den Pionier*innen der Internationale der Kriegsdienstgegner (= War Resisters International). Dieses weltweite Netzwerk existiert noch immer - seit über 100 Jahren.

Im Geiste solcher Köpfe - und im Geiste von Milliarden friedliebender Menschen, welche Frieden brauchen und Frieden suchen - haben wir die Aufgabe, noch klarer und noch entschiedener für Frieden und Gewaltlosigkeit einzutreten. Wir können die gegenwärtig entfesselte Kriegsgewalt nicht stoppen. Aber wir können uns für Opfer des Krieges einsetzen – auf allen Seiten. Im Sinne des Menschenrechts auf Kriegsdienstverweigerung können wir helfen, Asyl und Schutz für Deserteure aller Seiten herzustellen:

Der diesbezügliche Aufruf, den unsere Gesellschaft zusammen mit 40 deutschen Friedensinitiativen initiiert hat, wurde auch dem Bundestag sowie dem EU-Parlament als Antrag vorgelegt. Es gibt darauf bereits erste zustimmende Reaktionen – von einfachen Parlamentarier*innen bis hin zum EU-Ratspräsidenten Charles Michel.

Als Vorsitzender der Armin T. Wegner Gesellschaft bin ich selbst bin wegen des Krieges in der Ukraine gegenwärtig häufig angefragt - wie auch als Musiker, Redner und Friedensaktivist. So wurde ich z.B. eingeladen, für die Armin T. Wegner Gesellschaft am 9. April 2022 auf einer internationalen Friedenskundgebung auf dem Berliner Platz in Wuppertal zu sprechen.

Ein besonders wirksamer musikalischer Beitrag zur Verständigung war in diesem Jahr die Erweiterung meiner mehrsprachigen Version von John Lennons Friedenslied "Imagine": Sie erklang nun erstmals in Russisch und Ukrainisch.

Zu folgenden öffentlichen Friedens-Aktionen oder -Konzerte war ich eingeladen:

am Samstag, dem 9.4. bei der Friedenskundgebung auf dem Berliner Platz, Wuppertal-Oberbarmen

am Ostersonntag, dem 16.4 am Hauptbahnhof Wuppertal-Elberfeld (Bahnhofsvorplatz)

am Sonntag, dem 1. Mai. auf dem Laurentiusplatz bei der Maikundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) auf Einladung des DGB

Ulrich Klan

Projekte zur Völkerverständigung

Armin T. Wegner schrieb in seinem Brief an Adolf Hitler:

„Die Völker und Menschen kennen einander nicht. Das ist ihr größter Mangel.“

Wir arbeiten mit unseren Mitteln und Kräften daran, diesen Mangel zu überwinden.

Mit herzlichem Dank an die vielen Menschen, die teilgenommen haben, freue ich mich, Euch und Ihnen von zwei erfolgreichen Initiativen der Verständigung berichten zu können. An beiden ist die Armin T. Wegner Gesellschaft von Anfang an beteiligt:

1. Mit aktiver Unterstützung unserer Gesellschaft pflegt die Wuppertaler Gesamtschule Else Lasker-Schüler seit 2008 lebendige Schulpartnerschaften sowohl nach Israel als auch nach Palästina. Es ist die einzige deutsche Schule, die sich zugleich und dauerhaft für Partnerschaft mit beiden Seiten engagiert.

So bin ich selbst von Anfang an immer wieder an mit Jugendlichen aus Wuppertal nach Beer Sheva, Jerusalem, Bethlehem, Hebron oder Dura (Westbank) gereist.

Natürlich stand auf unserem dortigen Besuchsprogramm beim Besuch der Shoah Gedenkstätte Yad Vashem auch Armin T. Wegners berühmter "Brief an Hitler": Unter dem von Wegner dort gepflanzten Baum im "Wald der Gerechten" wurde der Text von Schüler*innen vorgelesen - in englischer, hebräischer, arabischer und deutscher Sprache!

Im Mai 2022 empfingen wir in Wuppertal wieder Jugendliche und ihre Lehrer*innen aus dem palästinensischen Dura in der südlichen Westbank. Die Westdeutsche Zeitung brachte einen großen Bericht über den erfolgreichen Besuch - hier der link:

https://www.wz.de/nrw/wuppertal/palaestinensische-jugendliche-entdecken-wuppertal-und-die-region_aid-70056359

2. Zudem berichteten die Medien über den erfolgreichen Start eines neuen, ebenfalls nachhaltigen Verständigungsprojektes: Am 21. Mai auf dem Wuppertaler Platz der Republik eröffnete mein Internationaler Else Chor unter der Leitung von Ulrich Klan zusammen mit Musiker*innen des Sinfonieorchesters Wuppertal, mit türkischen Sängerinnen und weiteren interkulturellen Musikensembles und mit einer großen Zahl spontaner Zuhörer- und Mitsänger*innen die Vision eines neuen "Ensemble of Culture". Nach dem beeindruckenden Erfolg dieser Premiere soll daraus dauerhaft ein interkulturelles "Stadtteilorchester" und eine Vernetzung der hier beheimateten Chöre und Ensembles werden - betreut vom Projekt "uptown classic" des Sinfonieorchesters Wuppertal. Hier ist link zum aktuellen Bericht der Westdeutschen Zeitung:

<https://www.wz.de/nrw/wuppertal/stadtteile/elberfeld/foerderprojekt-uptown-culture-in-wuppertal-elberfeld-aid-70160555>

Gemeinsam mit dem großen Publikum sangen und spielten etwa 100 Musiker*innen bekannte internationale Lieder in vielen Sprachen. Ein Highlight war das Friedenslied "Imagine" in der "Konfliktsprachen"-Version des Internationalen Else-Chores, die nicht "nur" auf Hebräisch und Arabisch, sondern auch auf Ukrainisch und Russisch sowie Armenisch und Türkisch gesungen wurde. Diese Verständigungsinitiative wurde gestartet vom Nachbarschaftsheim, der Internationalen Armin T. Wegner Gesellschaft und dem Sinfonieorchester Wuppertal. Es gab eine große und aktive Beteiligung - manche kamen sogar aus anderen Städten dafür nach Wuppertal.

Ulrich Klan

Den Krieg beenden!

Veranstaltungen zum Antikriegstag am 1. September 2022 in Wuppertal

"Was wir wollen, ist nicht weniger als ein Streik gegen den Krieg"

Armin T. Wegner,
Schriftsteller, Kriegsgegner,
Gerechter unter den Völkern

Unter dem Eindruck des andauernden russischen Angriffskriegs in der Ukraine gab es am 1. September 2022 gleich drei engagierte Antikriegstags-Initiativen, welche sich gegenseitig unterstützten: Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB), Stadtverband Wuppertal lud auch in diesem Jahr zusammen mit der Armin T. Wegner Gesellschaft zur musikalischen Lesung in die Citykirche Elberfeld. Zuvor gab es am gleichen Tag eine Demonstration des Wuppertaler Friedensforums und einen Spaziergang zum Denkmal für Deserteure im Stadtgarten Wuppertal-Ronsdorf. Zahlreiche Teilnehmer der beiden zuletzt genannten Initiativen kamen abends auch zur gemeinsamen Veranstaltung in die City-Kirche, welche in diesem Jahr besonders gut gefüllt war.

In der City-Kirche sprachen Bürgermeister Heiner Fragemann für die Stadt Wuppertal und Guido Grüning für den DGB. Dazu war ein aktuelles Konzert- und Lesungsprogramm zu erleben, das die Armin T. Wegner Gesellschaft für diesen Tag neu entwickelt hatte und hier erstmals präsentierte:

Judith Schönwiesner, Vorstandsmitglied der Armin T. Wegner Gesellschaft beeindruckte mit ihrer Lesung von Texten zu Krieg und Frieden: Bei den historischen Texten gab es auch Überraschungen - etwa die fast prophetische Warnung von Friedrich Engels vor dem Wettrüsten, in der er schon in den 1880er Jahren den Ersten Weltkrieg voraussagte. Von Armin T. Wegner gab es einen Auszug aus seinem Aufruf zum „Streik gegen den Krieg“ und zur Gründung des Bundes der Kriegsdienstgegner. Das Kriegstagebuch von Helene Stöcker, in dem sie im Ersten Weltkrieg auch ihren Austritt aus der Kirche begründete, sorgte an diesem Ort für besondere Bewegung: Denn Helene Stöcker war hier in der Citykirche getauft worden!

Die Wuppertaler Autorin Marina Jenkner las aus ihrem Roman „Die Unwillkommenen“.

Der aktuelle literarische Beitrag des Abends traf den Nerv der Gegenwart – in der Ukraine wie im Rest der Welt:

Judith Schönwiesner las aus dem jüngsten Roman „Internat“ des ukrainischen Schriftstellers Serhij Zhadan. Dieser in viele Sprachen übersetzte Autor schildert darin am Beispiel des Krieges im Donbass das Schicksal der Zivilbevölkerung in heutigen Städte-Kriegen.

Serhij Zhadan gibt in diesem berührenden Buch eine aktuelle und kongeniale literarische Antwort auf den großen Antikriegsroman „Im Westen nichts neues“ von Erich Maria Remarque: Ging es damals um die Schrecken des Krieges für Soldaten, die als Kanonenfutter auf Schlachtfeldern verbluteten, so reißt der Krieg heute in nie gekanntem Ausmaß auch schutzlose Zivilist*innen der Städte ins Verderben.



M. Jenkner – U. Klan – J. Schönwiesner

Mit diesen ersten Kostproben aus dem Werk von Serhij Zhadan weckten wir großes Interesse an diesem Autor, der in diesem Herbst den Friedenspreis des deutschen Buchhandels erhält. Ulrich Klan lud das Publikum ein zu der abendfüllenden Zhadan-Lesung, mit der der große Schauspieler Bernd Kuschmann unsere Armin T. Wegner Tage eröffnen wird. (s. Ausblicke S.8).

Live-Musikprogramm



R. Dißelmeyer - L. Lehmann - U. Klan

Das ebenfalls neue live-Musikprogramm des Abends bestritten Robert Dißelmeyer (Klavier), Lukan Lehmann (Kontrabass) und Ulrich Klan (Violine, Gesang).

Höhepunkte waren

Brecht / Eislers Song „O Fallada – Ein Pferd klagt an“, „Hiroshima - Das kleine tote Mädchen“ von Nazim Hikmet / Fazil Say und Eislers Friedenskanon „Sollt in Frieden leben, alle Kinder dieser Welt“, der spontan vom Publikum mitgesungen wurde.

„Die Waffen müssen endlich schweigen“

Unter dem Titel veröffentlichte die Westdeutsche Zeitung vom 3. September eine große Würdigung dieser musikalischen Lesung und ihrer außerordentlichen Wirkung auf das Publikum.

Ulrich Klan

Die Internationale Armin T. Wegner Gesellschaft e.V.

Der Vorstand

Vorsitzender: Ulrich Klan
stv. Vorsitzende: Dr. Johanna Wernicke-Rothmayer
Schatzmeister: Dr. Michael A. Obst

Beisitzer: Dr. Birgit Bettin
Dr. Birgitta Hamann
Sabine Lehmann
Judith Schönwiesner
Michael Wegner

Kontakte

Post-Adresse:
Else-Lasker-Schüler Straße 45
D-42107 Wuppertal

E-Mail-Kontakte:
Ulrich Klan uli.klan@gmx.de
Sabine Lehmann lehmann.mainz@gmx.de
Johanna Wernicke-Rothmayer jwr.berlin@gmx.net

Die Rundbriefe der Armin T. Wegner Gesellschaft

erscheinen zweimal jährlich und werden allen Mitgliedern der Armin T. Wegner Gesellschaft – in der digitalen Version auch Freunden und Interessenten – kostenlos zugestellt.

Beiträge, Zustimmung und gern auch Vorschläge bitte an die Redaktion.

Wenn nicht anderweitig vermerkt, stammen sämtliche Photos aus Privatbesitz.

Redaktion und Versand:

Johanna Wernicke-Rothmayer
jwr.berlin@gmx.net
und
Sabine Lehmann
lehmann.mainz@gmx.de

News Letter der Armin T. Wegner Society of USA

Die Rundschreiben der Armin T. Wegner Society of USA sind auf Anfrage ebenfalls digital erhältlich:

Zaven Khatchaturian
ATW@USA.net
<http://www.armin-t-wegner.us>

Beiträge und Spenden

Beitrags- und Spendenkonto:

IBAN: DE16 3305 0000 0000 916445
SWIFT-BIC: WUPSDE33XXX

(Beiträge und Zuwendungen sind steuerlich absetzbar)